

wichtigen noch lange nicht hinlänglich erforschten Gegenden vorzunehmen. Doch geht auch die geologische Landesaufnahme dort sehr befriedigend vorwärts, unter der Leitung des Staatsgeologen J. D. Whitney und mit Beihilfe der Herren Professor W. H. Brewer als Hauptassistenten, William Aschburner, A. Rémond, W. M. Gabb als Paläontologen, C. Averill, Dr. J. G. Cooper, C. F. Hoffmann und V. Wackenreuder. Herr J. D. Whitney sandte selbst durch Richthofen den Bericht über seine Aufnahme bis zum Mai 1863.

Wir erwarten nach diesen Mittheilungen auch ein Stück von einer der beiden grossen bei Tucson, Sonora gefundenen Meteoreisenmassen, welche Herr Andreas Jordan aus Halle zu persönlicher Uebergabe freundlichst mit sich nach Europa genommen hatte.

Freiherr v. Richthofen spricht noch nicht von Rückkehr, sondern beabsichtigt noch Vieles zu erforschen. Sein Schreiben schliesst: „Ich muss noch viel beobachten und sammeln, um zu sicheren Resultaten zu kommen. Meine Reisen in Ungarn und Siebenbürgen waren die beste Vorschule, welche ich für diese Küste hatte durchmachen können.“

Schon in unserer letzten Sitzung am 21. Juli hatte Herr H. Wolf den Durchschnitt durch den Boden von Wien vorgelegt, welcher bestimmt ist, in seiner neuen vervollständigten Gestalt bei der am 5. September zu eröffnenden Allgemeinen Landwirthschaftlichen Ausstellung in der „Neuen Welt“ zu Hietzing zur Vorlage gebracht zu werden.

Über die Absicht uns dieser Ausstellung anzuschliessen, hatte schon unsere Sitzung am 19. Mai die erste Nachricht gegeben. Von dem hohen k. k. Staatsministerium zu diesem Zwecke ermächtigt, sind nun mehrere Gegenstände vorbereitet, welche ich indessen hier nur ganz kurz erwähne, da ein ausführlicheres Verzeichniss, so wie es dort die Ausstellung begleitet, auch in unserem Jahrbuche aufbewahrt wird. Es sind folgende:

**A. Karten und Profile.**

1. Die geologisch-colorirte Karte des Erzherzogthums Österreich ob und unter der Enns.

2. Die geognostische Karte der Umgebungen von Krems und vom Manhardsberge. Von Johann Čížek.

3. Die geologische Karte der Umgebungen von Wien. Von Johann Čížek. Neu bearbeitet von Dionys Stur.

4. Der geologische Durchschnitt durch den Boden von Wien, mit Berücksichtigung der Wasserführung. Von Heinrich Wolf.

5. Das Profil der k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Westbahn von Wien bis Melk. Von Heinrich Wolf.

**B. Schaustufen.**

6. Gebirgsarten und Versteinerungen.

7. Grössere geologische Schaustücke.

8. Verschiedene für nutzbare Verwendung gewonnene Mineralproducte.

9. Baumaterialien.

10. Bodenarten.

Die vorstehende Übersicht der Gegenstände, welche wir für die Ausstellung vorbereiten, zeigt wohl höchst überzeugend den innigen Zusammenhang unserer Arbeiten mit den Interessen der Landwirthschaft. Der Mensch, Herr der Erde, besteht nur durch die Gegenstände aus den drei Reichen, aber die organischen, welchen die Landwirthschaft gewidmet ist, ruhen zuletzt auf der unorganischen Grundlage des Erdkörpers in seinen mannigfaltigen Abänderungen und Erscheinungen. Daher der Wunsch, die Zusammensetzung zu kennen, ganz im Allge-

meinen in unserer grossen geologischen Karte und dann wieder in mehr in das einzelne gehendem Massstabe für wichtige Gegenden, namentlich unsere k. k. Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien. Mehr noch in das Einzelne gehend die Erforschung der Schichten unseres eigenen Untergrundes der Stadt Wien, so wichtig in Bezug auf einen Theil unserer Wasserversorgung. Dann das genauere Studium entlang einer durch das Ausstellungsgebiet gelegten Eisenbahn.

Jede der in diesen übersichtlichen Darstellungen erscheinenden Gebirgs- und Bodenarten war es aber wünschenswerth durch Handstücke zu erläutern. Dies war die Aufgabe, welcher Herr H. Wolf einen Theil seiner diesjährigen Sommerzeit, mit höchst anerkennenswerthem Erfolge widmete. Es war wichtig, wenigstens durch einzelne Repräsentanten, in der Reihenfolge der Schichtgesteine auch die organische Reihe zu bezeichnen, von den jüngsten beginnend, in unserer anthropozoischen Zeit Reste menschlichen Kunstfleisses, und immer weiter zurück die stets mehr und mehr fremdartigen, längst verschwundenen Faunen und Floren. Grössere Schaustücke sind oft besonders lehrreich.

Aber man wünschte auch das Nutzbare, Erze, Brennstoff, Steine, Thon, für sich hervorgehoben, und darunter, als ein grosses Ganze für sich die Baumaterialien, wenn auch begreiflich nicht vollständig, doch in lehrreichen Musterstücken.

Endlich in einem besondern Abschnitte die der Landwirtschaft unmittelbar angehörenden Bodenarten, die Dammerde, Ackererde, Humus, aus den verschiedensten landwirthschaftlichen Bezirken Nieder-Österreichs versammelt.

Wir betheiligen uns das erste Mal an einer landwirthschaftlichen Ausstellung dieser Art, es ist eine solche Theilnahme in der That hier eine neue Erweiterung, aber eine gewiss nicht unwichtige. Schon vor der ämtlichen Einladung hatte Herr Arthur Freiherr v. Hohenbruck, der im verflossenen Jahre der International-Ausstellung in London beiwohnte, sich persönlich freundlichst in dieser Richtung verwendet. Aber unsere Sommeraufnahme stand hervor. Herr Wolf musste eine kurze Zeit zurückbleiben, um manches zu ordnen, neu beizuschaffen und vorzubereiten. Mündliche Besprechungen wurden eröffnet. Von Seite der Handels- und Gewerbekammer für Österreich unter der Enns wurden (zuletzt noch in der Wiener Zeitung vom 26. Juli) die Besitzer von Eisenerz- und Kohlenwerken und von Steinbrüchen zur Besendung der Ausstellung durch die k. k. geologische Reichsanstalt eingeladen, von Seite der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft verbreitete Herrn Professor Arenstein's Allgemeine Land- und forstwirthschaftliche Zeitung vom 1. Juli eine Einladung zur Einsendung von Bodenarten. Mancherlei ist uns in dieser Weise anvertraut worden, was wir nun in unserem Beitrage vereinigt und wo wir die Quelle der Sendung ersichtlich gemacht haben. Herrn k. k. Bergrath Foetterle verdanke ich in den letzten Zusammenordnungen die lebhafteste erforderliche Beihilfe.

Manche neuen Berührungspunkte haben sich uns eröffnet. Wir werden uns freuen, auch für Ferneres vermehrte Anregung zu finden, wie denn Vieles, was hier das erste Mal versucht, erst später umfassender ausgebeutet werden kann.

Meine hochgeehrten Herren! Es drängt mich in unserer grossen Zeit, Ein Wort der Theilnahme zu sagen, wo uns die That, das Beispiel unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn erhebt und beseeligt. Wir haben oft in unserem kleinen Kreise die Erfahrung zu machen Gelegenheit gehabt, wie fester Entschluss, rasch durchgeführt, reiches Ergebniss hervorbrachte, aber auch wie das Entgegengesetzte, Abwarten, sich sicher stellen, Arbeit sparen die kleinlichsten Folgen hatte. Der hehre neu über uns ausgegossene Lichtglanz durch die grosse That des Kaisers soll auch uns kräftigen überall fest zuzugreifen, wo sich Gelegenheit bietet. Möge die Kraft ausreichen, am Entschluss soll es nicht fehlen.